

Erfolgreiche Aktionswoche zu SPACE

Wir fordern: Keine Verlagerungen / Kündigungen / Schließungen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der bundesweiten Aktionswoche vom 12. bis 16.10.2020 haben wir unseren Widerstand deutlich gemacht. Vielen Dank für die tolle Beteiligung, die wir auch künftig brauchen! Der Kampf um Arbeitsplätze und Standorte geht weiter.

Salvatore Vicari,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates

Susanne Lau
Vorsitzende des Konzernbetriebsrates



Der Konzern- und
Gesamtbetriebsrat

SCHAEFFLER

Symbolische Menschenkette bei Schaeffler in H_öchstadt

Rund 700 Beschäftigte kämpfen weiter für ihren Arbeitsplatz - 15.10.2020 16:13 Uhr

H_öCHSTADT - Der drohende Arbeitsplatz-Abbau bei Schaeffler in H_öchstadt hat am Donnerstagmittag wieder einige hundert Menschen mobilisiert.



Symbolisch am H_öchstader Schaeffler-Werk festhalten: Rund 700 Beschäftigte bildeten im Anschluss an ihre Betriebsversammlung am Donnerstagmittag eine Menschenkette, die alle Firmengebäude umspannte.

© Foto: Hans von Draminski

Betriebsratsvorsitzender Roland Holler forderte sie auf, im wahrsten Wortsinn "am Werk festzuhalten" und eine Menschenkette rund um die Gebäude der H_öchstader Niederlassung zu bilden - so dicht, wie in Corona-Zeiten das Abstandsgebot zulässt.

Bilderstrecke zum Thema



Schaeffler-Mitarbeiter kämpfen um Arbeitsplätze in Herzogenaurach

Es geht um 1211 Arbeitsplätze: Am Nordtor beim Automobilzulieferer Schaeffler in Herzogenaurach trafen sich rund 100 Mitarbeiter zur Kundgebung gegen den geplanten Stellenabbau. Ans Mikrofon traten neben Vertretern des Betriebsrats auch die Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich und Uli Grötsch (beide SPD).

Demo gegen Personalabbau in Homburg

HOMBURG (Info) Für ein paar Minuten stand die Kreuzung Bexbacher Straße/Hasenackerstraße am Donnerstagmittag still. Wo sonst Hunderte Autos kreuzen, versperrte eine Menschenkette, die sich von den Werkstoren von Bosch Rexroth bis hin zu der Pforte von Schaeffler spannte, die Straße. Die Gewerkschaft IG Metall hatte zu der Aktion aufgerufen, laut Polizei waren rund 1500 Beschäftigte von Bosch, Schaeffler und Casar dem Aufruf gefolgt.

„Die Stimmung ist am Boden“, beschreibt Stephan Huber, der Betriebsratsvorsitzender von Bosch Rexroth in Homburg, die Gemütslage vor Ort. Von Unverständnis sprachen auch viele der Beschäftigten bei der Aktion. Verunsicherung und Angst seien sehr groß, er-

zählt eine Schaeffler-Mitarbeiterin. Mit der Menschenkette wolle man ein Zeichen setzen, so Huber. Dass so viele Leute, unter ihnen auch viele Führungskräfte, auf die Straße gegangen seien, sei toll.



Demonstranten bildeten eine Menschenkette. FOTO: BECKER/BEDEL

Auch Ralf Reinstädler, der Geschäftsführer von der IG Metall Homburg-Saarpfalz, sprach von eindrucksvollen Maßnahmen der drei Unternehmen seien nach wie vor „überraschend“ und nicht zu erklären. Erste Sondierungen bei Bosch Rexroth würden bereits am Freitag beginnen. „Da können wir dann ausloten, welche Spielräume wir haben und welche wir erkämpfen müssen“, sagte Reinstädler. Man werde keinen Personalabbau mit betriebsbedingten Kündigungen und auch kein Zusammen-Perspektive akzeptieren. Stattdessen müsse es darum gehen, Perspektiven mit Anschlussprodukten zu eröffnen. „Wenn es uns gelingt, die Unternehmen davon zu über-

zeugen, hier zu investieren und neue Produkte anzudeckeln, dann wird es auch weiter Industriearbeit in Homburg geben“, so Reinstädler, der sich ob der beginnenden Verhandlungen kämpferisch gab: „Der Widerstand wird nicht nachlassen“, versprach er.

Am Bosch-Rexroth Standort in Homburg arbeiten derzeit 550 Mitarbeiter, 155 Arbeitsplätze könnten gestrichen werden. Bereits 2015 wurden 200 Stellen abgebaut. Bei Schaeffler beabsichtigt der Vorstand, 292 Arbeitsplätze abzubauen. Außerdem ist beabsichtigt, das Werk „Am Zunderbaum“ mit rund 150 Arbeitsplätzen zu schließen. Beim Drahtseilwerk Casar in Limbach sollen bis zum Jahresende rund 60 Arbeitsplätze im Vergleich zum Januar 2019 wegfallen.

MAIN POST

SCHWEINFURT

MP+ Protest: 3000 Metaller machen Druck auf die Arbeitgeber

Kein Arbeitsplatzabbau, keine Produktionsverlagerung, keine Standortschließungen: Das forderten 3000 Beschäftigte der Schweinfurter Metallbetriebe bei einer Protestaktion.



von Irene Spiegel
13.10.2020 | aktualisiert: 17.10.2020 02:17 Uhr

14 Kommentare

Es war ein "starkes Signal", das die Schweinfurter im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche der IG Metall aussendeten. Rund 3000 Beschäftigte von SKF, ZF, Schaeffler und Bosch-Rexroth protestierten am Dienstagmorgen zeitgleich vor den Werkstoren in der Ernst-Sachs-Straße, in der Röntgenstraße und in der Fritz-Drescher-Straße gegen Sparpakete





Transformation: Alle mitnehmen!

Resolution des Gesamt- und Konzernbetriebsrats und des Wirtschaftsausschusses der Schaeffler AG zum geplanten Maßnahmenpaket „SPACE“ des Schaeffler-Vorstandes

Der Gesamt- und Konzernbetriebsrat (GKBR) und der Wirtschaftsausschuss der Schaeffler AG haben diese Resolution zum geplanten Maßnahmenpaket „SPACE“ des Schaeffler-Vorstandes am Dienstag, 13.10.2020 beschlossen.

Im April 2018 wurde zwischen Arbeitgebervertretern der Schaeffler AG sowie Arbeitnehmervertretern des GKBR und der IG Metall die „Zukunftsvereinbarung zur Transformation bei Schaeffler“ beschlossen. Kernaussage der Vereinbarung ist, dass der anstehende Transformationsprozess nur im gemeinsamen Dialog zu bewältigen ist. SPACE zeigt, dass das gemeinsame Ziel, die deutschen Standorte zu stärken, Arbeitsplätze zu sichern und betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden, in Frage gestellt wird. Aus den genannten Gründen fordert der GKBR, in Anlehnung an den Artikel 14 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland:

„Unternehmertum und Politik müssen dem Wohle der Allgemeinheit dienen!“

Verschärfte Klimaschutzziele, die nicht im Einklang zwischen Politik und Wirtschaft erfolgen und dadurch Arbeitsplätze zerstören, eine unklare Industriepolitik und ungünstige Rahmenbedingungen wie Energiekosten, stellen die Beschäftigung in Deutschland in Frage. Beschäftigte, Familien und ganze Regionen sind durch SPACE und die Diskussionen zu einem Verbot von Verbrennungsmotoren, die durch aktuelle politische Aussagen ausgelöst worden sind, in großer Sorge.

Der GKBR und der Wirtschaftsausschuss der Schaeffler AG fordern deshalb:

1. **Keine Standortschließungen**
2. **Keine betriebsbedingten Kündigungen – ein klares Bekenntnis des Unternehmens dazu**
3. **Verlagerung nach Osteuropa stoppen (Moratorium)**
4. **Gezielte Stärkung aller deutschen Standorte durch innovative und zukunftsfähige Produkte**

5. **Kein Outsourcing / keine Fremdvergabe**

6. **Nutzung aller gesetzlichen und tariflichen Alternativen, um Beschäftigung zu sichern**

7. **Übernahme aller Auszubildenden und keine Reduzierung der Ausbildungsquoten**

Die Durchführung des geplanten Programms „SPACE“ und eine unklare Haltung seitens der Politik wären für viele Standorte das sichere Aus. Die anvisierten Standortschließungen und die daraus resultierende Arbeitsplatzvernichtung würde unvorstellbares Leid über die Kolleginnen und Kollegen und deren Familien bringen. Die Zerstörung von Zukunftschancen für die Kinder und Kindeskindern sowie die Erosion von regionalen und sozialen Strukturen wären die Folge daraus. Der GKBR erinnert deshalb:

„Politik und Wirtschaft müssen den Menschen dienen und nicht umgekehrt!“

Aus den genannten Gründen fordern die Mitglieder des Gesamt- und Konzernbetriebsrates den Vorstand von Schaeffler auf:

Beerdigen Sie den geplanten Personalabbau und mögliche Standortschließungen. Nehmen Sie Ihre Verantwortung gegenüber den Kolleginnen und Kollegen, deren Familien und den Regionen ernst. Zeigen Sie Menschlichkeit sowie Größe und übernehmen Sie soziale Verantwortung. Setzen Sie sich mit uns an den Verhandlungstisch, um Alternativen im Sinne der Beschäftigten und des Unternehmens zu erarbeiten.

Schweinfurt, den 14. Oktober 2020

Transformation bei **SCHAEFFLER**:

Alle mitnehmen!

